

stäbler. Das ist alles, was wir aus seinem Leben wissen, von seinem Schaffen kein Wort. Dieser Umstand erklärt sich am plausibelsten damit, daß der Bildhauer zeitlebens nur Geselle war. Bei wem? Doch wohl bei seinem Taufpaten Johann Baptist Fischer, dem Freunde seines Vaters. Dasselbe gilt anfangs wohl auch bei Bruder Franz Georg.

Nicht viel besser steht es um unsere Kenntnisse über Franz Georg, seinen älteren Bruder. Er ward am 24. November 1648 getauft, vom Tischler Walthasar Gürttle und der Bildhauerin A. M. Erlacher aus der Taufe gehoben. Am 20. Jänner 1684 schloß er den Ehebund mit Jungfrau Maria Catharina, Tochter des Muraucr Riemers Carl Windt. Beistand war sein Bruder, der Maler Bernhard. Er hatte (in Graz) nur ein Kind Johann Gottfried, getauft am 21. Dezember 1685, am 26. September 1692 schon begraben. 1726 wohnte er, wohl als Mieter, im Ceronischen Haus, Sackstraße 26, am 9. Dezember 1727 ward er zu St. Georgen beigesetzt, als „Burger Spitaler und gewester Bildthauer“.

Von ihm kennen wir immerhin ein gesichertes Werk, die Holzplastik Rochus im Bergkirchlein St. Johann und Paul (Abb. 112). Kein Werk, das durch besondere Vorzüge Aufsehen er-

bastian (Abb. 113) geschnitzt hat. Er steht in derselben Kirche, nach Thema, Aufstellungsort und Größe ein bewußtes Gegenstück. Dr. J. Donauer, der eine umsichtige und einsichtige Dissertation über die Künstlerfamilie Echter geschrieben hat, bejaht die Frage. „Wir finden gleichartige Holzbehandlung, besonders deutlich an der Grasnarbe



Abb. 111. St. Sebastian der alten Gruppe, jetzt in der Altersheimkirche

regen könnte, durchaus aber nicht die Arbeit eines Stümpers. Die abgerissene „Kleidung“ der Füße gehört zum Thema, Darstellung eines vielgewanderten Pilgers, der nach Großtaten helfender Liebe krank und unerkannt in seine Heimat zurückkehrt, die Gestaltung der Brustpartie ist wohl durchdacht und plastisch empfunden, die Innigkeit des gesenkten Antlitzes ungeheuchelt, die Wegwendung der gefalteten Hände von Hals und Haupt verrät Sinn für klare Disposition und statuarische Wirkung.

Können wir für die künstlerische Anonymität seines Bruders subalterne Stellung und kurze Schaffenszeit geltend machen, geht dies hier durchaus nicht an. Franz Georg war mindestens 42 Jahre lang Bildhauer, sein Rochus ist eine ernstzunehmende Arbeit, die 1688 entstanden, zweifellos vorher und nachher Gegenstücke hatte. Naheliegender ist die Vermutung, daß Echter auch den Se-